

Einführungsphase

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Textkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- anhand textgrammatischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren
- Originaltexte sprachlich und inhaltlich korrekt übersetzen
- unter Beachtung der Längen und Kürzen, des Versmaßes, sinntragender Wörter und Wortblöcke Texte vortragen
- Texte im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen
- typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern
- Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern
- einen Ausgangstext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art der Rezeption erläutern
- zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.

Sprachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- Originaltexte sinndarstellend und unter Beachtung von Längen und Kürzen lesen
- die Fachterminologie korrekt anwenden
- auf Grund ihrer sprachlich-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten der deutschen Sprache auf den Ebenen von Idiomatik, Struktur und Stil erweitern
- Fremdwörter, wissenschaftliche Fachbegriffe sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erschließen und sachgerecht anwenden
- überwiegend selbstständig Form und Funktion lektüretypischer Elemente (auch mit Hilfe einer Grammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexere Sätze analysieren
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines Wörterbuchs ermitteln

- ihr grammatisches Wissen zur Erschließung identischer Strukturen in weiteren Fremdsprachen anwenden.

Kulturkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen
- die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben
- im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Unterrichtsvorhaben I: Jagd, Vesuv und Schreibtafeln - Alltag eines Repräsentanten der römischen Oberschicht (Plinius, *Briefe*)

Die Schülerinnen und Schüler können

- die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten
- Grundkonstanten und Bedingtheiten der menschlichen Existenz identifizieren
- die zustimmende, ablehnende bzw. kritische Haltung des Plinius zu seiner Zeit und sein Selbstverständnis erläutern
- die sprachlich-stilistische Gestaltung als durchgängiges Prinzip des literarischen Kunstbriefes nachweisen
- die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu kritisch Stellung nehmen.

Unterrichtsvorhaben II: freie Themen- und Autorenwahl

Unterrichtsvorhaben III: Facetten der Liebe - Beziehungsdramen in Ovids Erzählwelt (Ovid, *Metamorphosen*)

Die Schülerinnen und Schüler können

- zentrale Inhalte antiker Mythen (z.B. *Pyramus et Thisbe*; *Orpheus et Eurydice*; *Daedalus et Icarus*) in ihrem literarischen Kontext erläutern und mit Beispielen für ihr Fortwirken vergleichen
- den Mythos als eine Form der Welterklärung erläutern
- die Funktion von Mythos und Religion im Staat exemplarisch beschreiben
- Erscheinungsformen der antiken Religion und Kultpraktiken erklären.

Unterrichtsvorhaben IV: Cicero versus Catilina - Retter der Republik? (Cicero, *Reden gegen Catilina*)

Die Schülerinnen und Schüler können

- Arten der antiken Rede, Elemente ihres Aufbaus und Gestaltungsmittel erläutern
- unter Berücksichtigung eines Kommunikationsmodells eine Rede in ihrem situativen bzw. historischen Kontext analysieren
- die Einflussnahme (*persuadere*) in der Politik oder vor Gericht als zentrale Funktion der Rede kontextbezogen erläutern und ihre Bedeutung für das politische Leben in Rom erklären
- Reden im öffentlichen Raum im Hinblick auf die Zielsetzung und die Mittel zu ihrer Erreichung erläutern
- das Fortwirken antiker rhetorischer Schemata bis in die Gegenwart anhand einer zeitgenössischen Rede nachweisen.

Leistungsbewertung

Die Vorgaben des Kernlehrplans Latein sind sehr konkret.

Jede Klausur besteht aus zwei Teilen:

- Übersetzung eines unbekanntes Originaltextes
- aufgabengelenkte Interpretation.

Diese beiden Teile werden im Verhältnis 2:1 bewertet.

Die Länge des Übersetzungstextes beträgt bei einer Klausur von 90 Minuten etwa 60 Wörter. Die Übersetzung kann in der Regel nicht mehr ausreichend genannt werden, wenn auf 60 Wörter mehr als sechs Fehler entfallen.

Die Noten 1-4 werden linear festgelegt, d.h. die Fehlermargen sind identisch. Die Interpretationsaufgaben beziehen sich auf inhaltliche, interpretatorische, strukturelle und stilistische Aspekte des Textes im Rahmen des Unterrichtsvorhabens. Die Teilaufgaben werden jeweils bepunktet (ausreichend, wenn etwa die Hälfte der Gesamtpunktzahl erreicht wird) und führen zu einer Note, die neben der Übersetzungsnote gesondert ausgewiesen wird.

In die Sonstige Mitarbeit geht die ganze Palette der im Unterricht erbrachten Leistungen ein. Dazu zählen: aktive und selbstständige Teilnahme am Unterricht; Präsentationen; Protokolle; Referate; schriftliche Übungen u.a.

Von besonderer Bedeutung sind Kontinuität und Leistungsentwicklung sowie die Durchschaubarkeit der Anforderungen und entsprechende Rückmeldung. Nicht zu vergessen ist neben der Häufigkeit der Beiträge selbstverständlich deren Qualität bzw. Substanz.

Die Sonstigen Leistungen machen etwa fünfzig Prozent der Zeignisnote aus.
(Stand: 9-2014)